

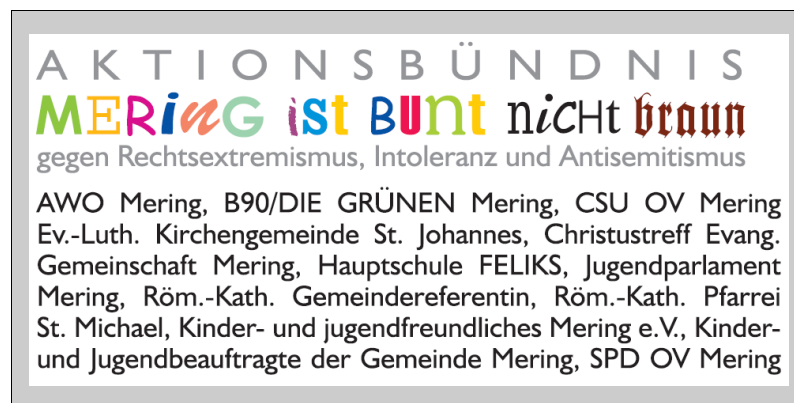
## Ganz Mering wehrt sich engagiert gegen Nazis

### Erfolgreiches erstes Treffen einer antifaschistischen Aktionseinheit

„Mering ist bunt, nicht braun“ – der Name des Meringer Bündnisses gegen die dortigen Aktivitäten der Neonazis rund um Wuttke und Co. ist Programm. Das Treffen am 31.3. war ein voller Erfolg. Der Sitzungssaal des Rathauses war mit ca. 50 Personen brechend voll. Die Anwesenden vertraten viele der im Ort aktiven Gruppen und Institutionen: Demokratische Parteien, Kirchen, Schulen, das Jugendparlament, Sportvereine und viele mehr. Geladen hatte der Bürgermeister der Marktgemeinde.

Man kann sagen, ganz Mering war auf den Beinen, um den Umtrieben der Neonazis etwas entgegenzusetzen.

Dankenswerter Weise war der Autor diese Artikels zu diesem sehr interessanten Treffen eingeladen, um über die Aktivitäten in Augsburg, speziell rund um den Nazi-Aufmarsch am 28.2., zu berichten. Wir haben es ja bekanntlich mit den gleichen Gegnern zu tun. Während der Münchner NPD-Propagandist („Landespressesprecher“) Roland Wuttke bis vor kurzem wohl in Mering „nur wohnte“, seine politischen Aktivitäten mehr oder weniger auf die Großstädte konzentrierte, werden in letzter Zeit verstärkt Meringer Jugendliche agitiert bzw. diejenigen, die sich distanzieren, bedrängt und bedroht.



Wuttke ist einer der maßgeblichen Organisatoren und Agitatoren der Neonaziszene in Bayern. Er gilt als Bindeglied zwischen der Nazi-Partei (NPD) und den eher unorganisierten Zusammenschlüssen, „Kameradschaften“ etc., die häufig gewalttätig auftreten.

Offensichtlich sorgt sich auch der Staat inzwischen verstärkt wegen solcher Umtriebe. Der

anwesende Vertreter der Polizei betonte mehrfach, dass die Aktivitäten der Rechten eine neue Qualität erhalten haben, dass sie gut organisiert und gewaltbereit sind, auch gegen Polizisten. Während vor nicht allzu langer Zeit die Polizei ja als auf dem rechten Auge eher blind galt, scheint sich nun auch dort der Ernst der Lage herumsprechen.

Übrigens wurde am gleichen Tag (31.3.) von Bundesinnenminister Schäuble die HDJ verboten (HDJ bedeute Heimattreue Deutsche Jugend, das Kürzel spielt vermutlich auf die verbotene HJ, also Hitlerjugend, an) und ihr Vermögen beschlagnahmt. Sie hatte unter anderem Kinder in Zeltlagern mit Nazi-Ideologie infiltriert.

Im zweiten Teil der Meringer Veranstaltung wurde diskutiert, was konkret vor Ort unternommen werden kann, wie man die Neonazis aus Veranstaltungen heraushalten kann oder wie man z.B. das Auftreten unerwünschter rechter Fans beim Sport verhindern kann. Auch über mögliche Präventivmaßnahmen an Schulen wurde mit großem Engagement diskutiert. Die Beteiligung war rege und engagiert, so dass der Abend deutlich über zwei Stunden dauerte und die Anwesenden bis zum Schluss lebhaft diskutierten.

Es wurde beschlossen, aus diesem großen Plenum heraus einen Arbeitskreis zu gründen, der konkrete Maßnahmen erarbeitet, z.B. ein Multikulti-Fest am Marktplatz, die inhaltliche Schulung der Bündnis-Teilnehmer, Einrichtung von Ansprechpartnern für bedrängte Jugendliche etc.

Man kann den Meringern nur gratulieren für ihr so großes Interesse und Engagement. Es wäre sicher eine gute Sache, auch in Augsburg ein ähnliches Bündnis ins Leben zu rufen. Informell hat es ja am 28.2. schon hervorragend geklappt. Über alle Parteigrenzen hinweg und ohne weltanschauliche

Vorbehalte arbeiteten auch in Augsburg die Stadt, der OB, Parteien, Jusos, Grüne Jugend, Volkshochschule, Stadttheater, Gewerkschaften, Ausländerbeirat, Kirchengemeinden und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) zusammen. Wenn man dies nun durch regelmäßige Bündnistreffen aufrechterhalten könnte, wäre das sicher eine gute Sache.

*Thomas H.*